

Versammlungen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **18 (1924)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Für diesen Sommer sind folgende Kurse vorgesehen:
- | | |
|------------------------|--|
| 29. Juni bis 6. Juli | Frl. Blumer: „Volkshochschulen“. |
| 6. bis 13. Juli | Frau Ragaz: „Erziehungsprobleme an Hand einer Frauenbiographie“. |
| 13. bis 20. Juli | Frl. M. Fierz: „Die Aufgabe der Frau in der sozialen Arbeit“. |
| 22. bis 25. Juli | Herr Pfr. Guidon, Scharans. Thema noch zu bestimmen. |
| 27. Juli bis 3. August | Frau Ragaz: „Die Kulturaufgabe der Frau“. |
| 3. bis 10. August | Herr und Frau Gissler, Cassel: „Jugendbewegung“. |
| 10. bis 17. August | Herr Prof. Ragaz: „Bündner Geschichte“. |
| 17. bis 24. August | Frl. K. Honegger: „Einführung in Bürgerkunde“. |

Man darf wohl ohne Uebertreibung sagen, dass ein Aufenthalt in Casoja für jedes Mädchen, das auch nur einigermassen die nötigen Vorbedingungen mitbringt, eine herrliche Wohltat an Leib und Seele bedeuten kann!

Anm. Anmeldungen sind zu richten an Frl. M. Grob, Gartenhofstrasse 1, Zürich 4.

Versammlungen. Vom 1. bis zum 8. Mai findet in Washington ein Kongress der Internationalen Frauenliga für Friede und Freiheit statt, der das ganze Friedensproblem der Gegenwart in allen seinen Hauptzügen besprechen wird. Wir hoffen, darüber den Bericht einer Teilnehmerin bringen zu können. Es kann gerade unter den jetzigen Umständen ein sehr wichtiger Anlass werden.

Vom 24.—26. Mai werden die Journées sociales von Vaumarcus im Waadtland abgehalten werden, die den Zweck haben, die sozialen Probleme der Gegenwart im Lichte des Evangeliums zu behandeln. Es werden sprechen: Pierre Reymond in Neuchâtel (unser bekannter Gesinnungsgenosse) und William Martin vom Internationalen Arbeitsamt über die „ökonomischen und moralischen Ursachen der gegenwärtigen sozialen Uebelstände“, Prof. Duprat von Genf über die „sozialen Aufgaben des Protestantismus“ und Dr. G. Thelin über das „Internationale Arbeitsamt“. Dazu soll das Agrarproblem und die Verwendung der freien Zeit durch den Arbeiter diskutiert werden. Hauptsache ist stets die freie Aussprache und das familiäre Zusammenleben. Die Anwesenheit von Deutschschweizern wäre sehr wünschenswert; sie könnten einiges lernen! Man melde sich beim Département Social, 2, Rue Bellot, Genf.

Ostschweiz. Am Sonntag den 15. Juni, nachm. 5 Uhr, soll in der „Habsburg“ in St. Gallen eine Zusammenkunft der „Freunde der Neuen Wege“ gemeinsam mit dem „Aufbau“-Kreis stattfinden, zu der auch weitere Gesinnungsfreunde herzlich eingeladen sind. Frau Staudinger aus Zürich, die im April wegen Krankheit verhindert war, wird diesmal über „Probleme der Gemeinschaft“ sprechen.

Briefkasten.

An Mehrere. Dass wir den plötzlichen Tod von Hugo Stinnes durch das bekannte Gleichnis vom „törichtem Reichen“ kommentierten, hat uns Zustimmung und Widerspruch, diesen teilweise in übler Form (aus Deutschland her) eingetragen. Wahrscheinlich hat dabei ein Missverständnis gewaltet, indem man aus dem Gleichnis mehr herausgelesen hat, als darin liegt und als wir darin lesen. Es will nichts anderes ausdrücken, als den jähen Gegensatz zwischen grossen Plänen ökonomischer Natur, die mit langen Zeiträu-